

Im Raum Tibati gibt es wenig Arbeit, daher nimmt ein Arbeiter jede beliebige Tätigkeit an, die er bekommen kann. Die Leute sind wohl arbeitswillig, aber es fehlt ihnen an der entsprechenden Ausbildung.



Der Raum Tibati bietet zwar Grund- und Berufsschulen sowie Gymnasien an, doch deren Ausstattung ist in allen Belangen sehr dürftig. Oft fehlen in den Klassenzimmern sogar Fenster und Türen. Deshalb sind die Schulleitungen nicht zu stolz, die Zusammenarbeit und Hilfe der „Nasaras“ (den Weißen) dankend anzunehmen. Die Wege zur Schule sind weit und kostspielig. Viele Kinder können deshalb nicht zur Schule oder müssen den Schulbesuch abbrechen, weil das Geld dafür fehlt. Jugendliche ohne Schulbildung oder ohne Schulabschluss versuchen sich im Handwerk zu etablieren, um Geld zu verdienen. Somit sind im Handwerk viele Analphabeten tätig und auf Gelegenheitsarbeiten angewiesen.

Das Pro-Kopf-Einkommen in Kamerun liegt bei ca. 465 EUR pro Jahr, 48 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Ein Handwerker mit abgeschlossener Berufsausbildung verdient ca. 0,40 EUR pro Stunde.

In der Praxis wird jedoch Taglohn nach gegenseitiger Absprache bezahlt. In der Kalkulation im Bauwesen sind 20% der Bausumme für Löhne eingesetzt. Die Inflation beträgt im mehrjährigen Durchschnitt 16 %. Lohnanpassungen nach oben gibt es nicht, wenn, dann nach unten und das dort wo geregelte Arbeitsverhältnisse bestehen. Die amtliche Regelung der Mindestlöhne bleibt unbeachtet. Steuern und Versicherungsbeiträge werden von den Unternehmern umgangen, indem sie die Arbeiter als Gelegenheitsarbeiter engagieren und diese so in keinem geregelten Arbeitsverhältnis stehen. Die allgemeine Situation der Handwerker im Adamaoua Hochland, District Djerem / Tibati ist somit als sehr triste zu bezeichnen.

Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ versucht nun ein engagierter Fachmann und Mitinitiator des Vereines „Entwicklungspartnerschaft für Kamerun“ seit mehreren Jahren jene infrastrukturellen Einrichtungen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es der einheimischen Bevölkerung ermöglichen sollte, in Eigeninitiative sein begonnenes Werk weiter zu führen.



[>>> zur Fotogalerie #160,...](#) (Yischlerwerkstätte in Tela)



[>>> zur Fotogalerie #160,...](#) (Krankenhaustischlerei)